







Leonie und Lukas allein zu Haus?

-  Noch immer klagen junge Eltern in Tübingen darüber, wie schwer es ist, Kindererziehung und Berufstätigkeit zu vereinbaren. Wer nicht länger als ein Jahr im Beruf aussetzen will oder kann, hat es schwer, Betreuung für kleine Kinder zu finden. Das gilt besonders in den Stadtteilen.
-  Doch auch in der Kernstadt fehlen Angebote für Kinderbetreuung. Es ist zwar richtig und wichtig, dass Alleinerziehende bei der Platzvergabe bevorzugt werden – aber deshalb dürfen berufstätige Elternpaare nicht vor verschlossenen Krippentüren stehen. Die freien Elterninitiativen, ohne die es noch viel schlimmer aussähe, bekommen von der Stadt so wenig Geld, dass fast unzumutbare Belastungen durch Elterndienste und Gebühren die Folge sind.
-  Auch bei den bestehenden Betreuungsangeboten muss die Qualität erhöht werden: Zum Beispiel muss der Betreuungsschlüssel verbessert werden und die ErzieherInnen brauchen mehr Fortbildungsangebote, um den wachsenden Anforderungen gerecht werden zu können.
-  Die Oberbürgermeisterin hat hier zu lange zu wenig getan. Als Ihr Oberbürgermeister will ich den Schwerpunkt der Stadtpolitik auf die Kinderbetreuung legen. Ich will, dass die Stadt eine Betreuungsplatz-Garantie einführt: Alle Eltern, die dies wünschen, sollen für ihre Kinder ab dem ersten Geburtstag ein passendes Betreuungsangebot erhalten. Das wird Geld kosten – aber das Wohl unserer Kinder und die Zukunft unserer Stadt sind es wert!



Ihr Boris Palmer